



DREI MASKEN VERLAG

Maja Das Gupta

Lillys Bus

Für Kinder ab 8 Jahren

Als Manuskript vervielfältigt. Dieses Buch darf weder verkauft, noch verliehen noch sonst irgendwie weitergegeben werden. Alle Rechte am Text, auch einzelner Abschnitte, insbesondere die der Aufführung, der Übersetzung, der Buchpublikation, des öffentlichen Vortrags, der Verfilmung, Übertragung und Aufzeichnung durch Fernsehen, Rundfunk und andere audiovisuelle Medien, auch der Vertonung oder Veroperung, vorbehalten. Dieses Buch darf zu Bühnenzwecken, Vorlesungen und Vereinsaufführungen nur benutzt werden, wenn vorher das Aufführungsrecht einschließlich des Materials von uns rechtmäßig erworben ist. Das Vervielfältigen oder Ausschreiben der Rollen ist nicht gestattet. Übertretung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrechtsgesetz.

Dieser Text gilt bis zum Tage der Uraufführung als nichtveröffentlicht im Sinne des Urheberrechtsgesetzes. Es ist nicht gestattet, vor diesem Zeitpunkt das Werk oder einzelne Teile daraus zu beschreiben oder seinen Inhalt in sonstiger Weise öffentlich mitzuteilen oder sich öffentlich mit ihm auseinander zu setzen. Der Verlag behält sich vor, gegen ungenehmigte Veröffentlichungen gerichtliche Maßnahmen einleiten zu lassen.

Wird das Stück nicht zur Aufführung angenommen, so ist das Buch umgehend zurückzusenden an:

© copyright 2012 by DREI MASKEN VERLAG GmbH München
Herzog-Heinrich-Str. 18, D-80336 München
Tel. 089-54 45 69 09, Fax. 089-53 81 99 52
email: info@dreimaskenverlag.de
bestellen@dreimaskenverlag.de
www.dreimaskenverlag.de

Maja Das Gupta

Lillys Bus

DREI MASKEN VERLAG GmbH München

Monolog für 1 D

Mädchen: Ich bin keine Römerin.
Ich bin von hier.
Und sage dir:
Ich bin eine Schwindlerin.
Es schwindelt mir.
Was so viel heißt wie: Ich falle in Ohnmacht.

(Sie fällt um und steht wieder auf, wiederholt das einige Male)

Das ist mein Bus.
Bussi!, sagt Mama, bevor ich morgens zur Schule laufe.
Bussi!, sagt Papa bevor ich morgens zur Schule laufe.
Bus, sage ich nur und die beiden sehen sich an.

Mein Vater ist Busfahrer.
Nein, sagt Papa. Ich fahre dich nicht mit dem Bus.
Warum, sagt Mama, müssen wir das immer wieder diskutieren.

Papa fährt einen Linienbus. Er fährt ihn für alle, nur nicht für mich.
Er fährt eine bestimmte Linie.
Ich weiß nicht, warum er die Linie nicht bestimmen kann.
Warum er nicht sagen kann: Von hier zu Lillys Schule.
Warum er nicht sagen kann: Mein Bus, meine Tochter, meine Tochter
in meinem Bus und sonst niemand.

Mama sagt: Papa verdient Geld.
Ich sage: Papa verdient nichts Anderes.

Aber das hier ist mein Bus.
Meiner allein.

Er gehört mir, seit Papas Bus jemanden tot gefahren hat.
Zwei gleich. Ne Oma und nen Opa. Keine lustige Geschichte,
deswegen erzähle ich sie euch lieber nicht.

In meinem Bus bestimmen wir die Route selbst.
Genau wie ich meinen Namen selbst bestimme.
Eigentlich heiße ich Monika.
Uneigentlich heiße ich Lilly.
So nenn ich mich. Ohne Fee.
Wir können nicht zaubern.
Und ich les euch auch nicht aus der Hand.
Stehen da vielleicht Buchstaben?
Schaut mal in eure Hände. Wie blöd muss man
sein, zu glauben, da steht was.
Doch, doch. Wartet: Zum Nachmittag hin
leichte Schauer. Abends absinkende Temperaturen.
Morgens geht die Sonne auf. Abends geht sie
unter.
Gut, oder?

Mein Bus sagt, ich soll euch sagen, - also, mein Bus sagt – das sag ich euch nicht.

Ja, mein Bus kann reden.
Aber sagt's nicht weiter.
Wenn ihr das weiter sagt.
Holen sie mich.
Ab.
Aber nicht mit einem Bus.
Mit einer Jacke.
Mit einer schönen weißen Jacke.

Also gut, Bus. (*atmet tief ein und aus*)
Ich bin ein ziehender Gauner. So heißt das bei euch. Zieht die Worte zusammen und ihr wisst, was ich meine. Ziehgau. Der größte anzunehmende Unfall beim Herumziehen: Ziegaunermädchen, Ziegaunermädchen ...

Na und? Schaut her. Ich bin eine Hexe ohne Besen.
Eine Lilly ohne Fee.
Rückt ihr jetzt von mir ab?
Sucht ihr euch jetzt einen neuen Sitzplatz?
Schaut ihr jetzt auf euren Sitz, ob er dreckig ist?
Meine Familie sagt immer, sie ist sesshaft.
Ich finde, das klingt so, als würden sie nie aus ihren Sesseln aufstehen, dabei stimmt das nicht, jedes Mal, wenn Papa zu seinem Bus geht, steht er doch auf.
Um sich gleich wieder hinzusetzen, ja, meinestwegen.

Er kann wirklich reden.
Aber nur mit mir.
Es hat gedauert, bis ich das sinnvoll fand,
das mit euch hier.

Schaut mal in eure Taschen – noch alles da?
Schaut mal her (*sie zieht eine Schnur aus ihrer Hose, an der ein Geldbeutel nach dem anderen hängt*).

Ja, wo hab ich die wohl her?
Flohmarkt.
Ein alter Mann hat gesagt, er kann machen, dass gleich alle die gleiche Handbewegung machen. Dann hat er erst jemandem den Geldbeutel aus der Hosentasche gezogen und dann die Schnur hier aus seinem Mantel. Alle, die um uns rumstanden, haben in ihre Hosentasche gefasst. Manche so (*sie macht eine schnelle Bewegung hin zum Po*). Manche so (*sie versucht, so zum Po zu fassen, dass es keinem auffällt*). Manche so (*sie macht*

erschrockene Augen, Stummfilmgroß, und führt dann langsam und bewusst eine Hand zum Po).

Wenn es nach mir ginge,
wenn es nach mir ginge,
würde ich sagen: RAUS!
Das hier ist mein Bus.
Mein Bus allein.
Damit fahre nur ich.
Zur Schule und zurück.
Wie Pippi-Lotta auf ihrem Onkel.
Höchstens zwei ausgewählte Begleitpersonen.

Aber er hat gesagt, dann redet er nicht
mehr mit mir.

Bedankt euch also bei ihm.
Ich weiß nicht, wie er euch hierher gekriegt hat,
das sagt er mir nie.

Ich wills auch gar nicht wissen.
Fakt ist: Hier seid ihr.

Und hier bestimmen wir die Route selbst.
Das hier ist der einzige Bus,
in dem die Fahrgäste den Weg sagen und
der Bus Folge leistet.

Wo wollt ihr hin?
(sie nimmt alles auf, was die Kinder sagen).

Ich muss mit ihm reden. Moment.

(sie setzt sich ans Lenkrad)

Er hat einen schlechten Tag.
Er will woanders hin.

Ich weiß, ich habe gesagt, hier bestimmt der Fahrgast.
Aber versetzt euch in seine Lage.
Er will eben auch mal bestimmen.

Er sagt, wir sollen uns anschnallen.
Das ist kein Flugzeug.

(Motorengeräusch)

Haltet euch fest!

(Es passiert nichts)

Offenbar kann er's nicht. Bestimmen.
Oh. Bin gleich wieder da.

(steigt aus)

Wir verlieren Öl.
Er – weint.
Bin gleich wieder da.
(steigt aus und wieder ein)

Das wäre behoben.
Was machen wir nur?
Wie soll ich das sagen, ihr kennt das.
Ihr habt euren Willen nicht bekommen
und dann ist erst mal - .

Er hat sich abgeschaltet.
Er schläft nicht, er ist so wie ein Computer
auf Standby.
Er ist beleidigt.
Habt ihr kleinere Geschwister?

Er schmolzt.
Was soll ich machen?
Ich hätte gesagt, wir fahren zu meiner Schule.
Ihr hattet auch gute Ideen.
Statt dessen fahren wir nirgendwo hin, nur, weil es
nicht seine Idee war.

(setzt sich, wartet)

Ich hab eine Idee!
Bis er sich beruhigt hat: Picknick!
Im Bus wird nicht gegessen und getrunken!
In meinem schon!

Bonbons! Hier.

Oh, er ist angesprungen.
Er ist dagegen, dass gegessen und getrunken wird.
Bonbons gut. Aber den Rest könnt ihr vergessen.
Sagt er.

Außerdem fragt er: Ob ihr schon in Indien wart.
Schon wieder Indien. Immer fragst du nach Indien.
Mein Vater.
Kommt aus Indien.
Wart ihr schonmal da?

Ich auch nicht.
Bus, das ist zu weit!
Außerdem – was wollen wir da?

(Bollywood-Musik ertönt)

Hab ich vorhin gehört, dass einer von euch dahin will?
Ich nicht. Da lebt man als Kind auf der Straße.

Die Erwachsenen sind streng. Und in der Schule darf man nicht anhaben, was man will. Die tragen Schuluniformen. So was hier.

(Sie zieht einen Sack raus, zieht eine Uniform an

Sie macht einen Satz nach vorn).

Bus! Du sollst nicht plötzlich losfahren!
Ihr sitzt ja. Euch kann ja nichts passieren.
Wie, du willst mich zur Schule fahren?
Ja, ich weiß, dass ich bestimmen kann, wohin wir fahren,
aber wir sind doch gestern erst zur Schule gefahren, das wird langweilig.
Was soll das heißen, zu einer möglichen Schule.

Zu einer Schule in Kalkutta?
Weil es sehr wahrscheinlich gewesen wäre, dass ich dort in die Schule gehe?

In dem Aufzug? Niemals!

Moment! Ich bestimme! Ich hab zwar vorhin gesagt, zur Schule, aber das war vorhin, und da wolltest du nicht, und ich habe nicht gesagt, zu einer möglichen Schule, da könnten wir ja jetzt auch unterwegs sein nach Kairo oder Kaiserslautern oder China, ich will aber nicht dahin, ich geh gern hier in die Schule.

Wenn ich mir die Schule in Kalkutta vorstelle:
Da müssen die Kinder sich manchmal hinstellen, bevor sie was sagen wollen, das weiß ich von meinem Vater. Als ob man vom Stehen bessere Antworten gibt.

Mrs., Winter bedeutet auf Deutsch Winter, Herbst bedeutet Herbst, Frühling bedeutet Frühling und Sommer Sommer, Mrs. Summer, bekomme ich nun eine gute Note, weil ich Ihre wichtigen Fragen im Stehen und wie aus der Pistole geschossen beantwortet habe?

Ne, lass uns nicht in eine mögliche Schule fahren.
Wenn überhaupt, lass uns an einen möglichen Strand fahren.
Ein Badestrand neben meiner möglichen Schule.
An: der Ostsee.

(nichts passiert)

Am: Pazifischen Ozean. Letztlich hörst du nur auf mich.

(sie macht einen Satz nach vorn)

Sind wir unterwegs? Ich glaube, wir sind unterwegs!

(Melodie wird eingespielt)

Frankreich?

Weiß jemand, wo das liegt?
Wieso Frankreich?

Wer von euch wollte nach Frankreich?
Das ist ja – wer bestimmt hier eigentlich?

Also eine mögliche Schule in Frankreich.
Ich muss mich jetzt schon daran gewöhnen, französisch
zu sprechen.

Qui, qui. Moi aussi.

Bus, ich will nicht nach Frankreich!

Weißt du, warum?

Wir hatten Französisch schon im Kindergarten.

Das liegt hinter mir.

Unsere Kindergärtnerin hat gesagt: Sobald auch nur ein
Junge in der Gruppe ist, müssen wir „ils“ sagen. Zum
Beispiel: Sie lesen ein Bilderbuch. Autsch, ein Junge:

Ganze Gruppe männlich.

Was soll ich da?

Meine beste Freundin hat neulich ihre Mutter gefragt, ob eigentlich auch
Männer Kanzler werden können.

Will hier jemand nach Frankreich außer den Erwachsenen?

Sie wollen doch nur zum Weintrinken dahin.

Aber Wein gibt's doch auch hier.

Bei mir.

(sie holt ihren Rucksack)

Meine Mutter sagt immer, ich bin ein ungewöhnliches Kind.

Nur, weil mir Wein schmeckt. Besser als Limonade.

Meiner Mutter schmeckt Limonade besser.

Behauptet sie.

Glaub ich ihr aber nicht.

Glaubst du das, Bus?

Gut, fahren wir nach Frankreich. Aber nur kurz.

Nur, damit die Kleinen unter euch das mal gesehen haben.

Paris, Bus, Paris!



DREI MASKEN VERLAG

Urheberrechtlich geschütztes Manuskript

- *Leseprobe* -

copyright DREI MASKEN VERLAG GmbH München
Herzog-Heinrich-Straße 18, D-80336 München
Tel.: 089/54 45 69 09, Fax: 089/53 81 99 52
E-Mail: info@dreimaskenverlag.de
bestellen@dreimaskenverlag.de
www.dreimaskenverlag.de